

vom 14. September 2009

Zur städtebaulichen Reparatur der Gesamtanlage der Meisterhäuser in Dessau

Am 9. September 2009 hat Oberbürgermeister Klemens Koschig gemeinsam mit der Landeskonservatorin und dem Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau den gegenwärtigen Planungsstand zur geplanten Rekonstruktion der Meisterhäuser einem Beraterkreis vorgelegt. Diesem gehörten der Kultusminister des Landes Sachsen-Anhalt Jan-Hendrik Olbertz als Vorsitzender des Stiftungsrates, die Architekten David Chipperfield und Jörg Springer sowie Petra Kahlfeld und Carola Schäfers als Mitglieder der ehemaligen Wettbewerbsjury an. Gemeinsam bestätigen alle Beteiligten im Wesentlichen den seit April 2009 verfolgten Weg der Überarbeitung und präzisierten zugleich die architektonischen Vorgaben. Über die folgenden Eckpunkte wurde Einigkeit erzielt:

- a) Gegenüber dem 2007/2008 durchgeführten Wettbewerb ist das **Nutzungsprogramm** in Teilen zu modifizieren. Das gewünschte Besucherzentrum benötigt wesentlich größere Flächen als ursprünglich angedacht und muss damit außerhalb des Ensembles Meiserhäuser realisiert werden. Hierfür bemühen sich die Stadt Dessau-Roßlau und die Stiftung Bauhaus Dessau zeitnah um eine Lösung. Das Haus Moholy-Nagy soll der Kurt-Weill-Gesellschaft zur Verfügung gestellt werden, mit großem Veranstaltungsraum im Erdgeschoss, einem nicht öffentlichen Arbeitsbereich im Obergeschoss und einer Verbindung zum Haus Feininger im Untergeschoss.

Die Nutzung soll sich hier in die Architektur einfügen. Das rekonstruierte Haus Gropius soll als Eingang zum Ensemble dienen und dessen Geschichte und Transformation erzählen und vermitteln. Teil dieser Darstellung ist auch die Gropius'sche Musterwohnung.

- b) Der **architektonischen Gestaltung** muss eine Philosophie zu Grunde liegen, die von den Verantwortlichen gemeinsam getragen wird. Aus der entwurflichen Bearbeitung der letzten zwölf Monate sowie dem Beratungsgespräch am 9.9.2009 geht hervor:
- Das Ensemble der Meisterhäuser ist zu ergänzen unter Rekonstruktion der einstigen städtebaulichen Volumen, deren Farbigkeit (weiß) und dem Rhythmus der Öffnungen (Hauptfenster). Zugleich ist es wesentlich, dass für den Betrachter die unterschiedlichen Zeitschichten des baulichen Erbes – etwa durch Reduktion und Abstraktion - lesbar bleiben und die jetzige Ergänzung und Reparatur auch als solche erkennbar ist, ohne den Gesamteindruck dabei zu stören.
 - Die beiden zu errichtenden Bauten unterscheiden sich in ihren Anforderungen: Beim Haus Moholy-Nagy ist die Aufgabe eine *architektonische* Reparatur **eines** Gebäudes. Hier ist eine vorhandene Doppelhaushälfte um ihre andere Hälfte zu ergänzen. Hier ist etwa eine Kontinuität des Materials zielführend.
 - Beim Haus Gropius einschließlich Gartenmauer und der Trinkhalle von Mies van der Rohe handelt es sich um eine *städtebauliche* Reparatur, die größere Freiheitsgrade bietet.
- c) Die Aufgabe benötigt bis zu ihrer Fertigstellung einen qualifizierten **Architekten**, der sich für diese in einem kompetitiven Verfahren mit einem fachlichen Auswahlgremium (Jury) qualifiziert. Nach dem Ausscheiden der nijo-Architekten ist zunächst das erforderliche Verfahren zu prüfen. Wenn möglich, beabsichtigt die Stadt, nach Abstimmung mit allen Beteiligten, in den nächsten 6 Wochen ein Gutachterverfahren mit 3 - 5 Teilnehmern auszuloben, um bis Januar 2010 den Architekten für die Realisierung des Vorhabens zu finden.
- d) Es wird vorgeschlagen, dass die **Stadt als Bauherr** die Betreuung des Bauvorhabens einer Arbeitsgruppe mit folgenden Mitgliedern überträgt:
- Joachim Hantusch, Beigeordneter für Wirtschaft der Stadt Dessau-Roßlau
 - Dr. Ulrike Wendland, Landeskonservatorin, Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt

- Prof. Philipp Oswalt, Direktor der Stiftung Bauhaus Dessau
- Jörg Springer, Architekt
- Carola Schäfers, Architektin, Mitglied der Jury des Wettbewerbs 2007/8

Diese Arbeitsgruppe soll im Rahmen der festgelegten Rahmenbedingungen und Vorgaben die Bauherrenaufgaben wahrnehmen und den Entwurfs- und Realisierungsprozess bis zu seinem geplanten Abschluss 2010/11 begleiten. Dem Stadtrat wird ein entsprechender Beschlussantrag bei seiner nächsten Sitzung vorgelegt. Erste Aufgabe der Arbeitsgruppe wird die Formulierung der Aufgabenstellung für das Vergabeverfahren sein.

Für die Projektsteuerung wurde das Büro AAD Atelier für Architektur & Design in Köthen beauftragt, welches die Arbeitsgruppe und die Architekten bei der Umsetzung unterstützt.